

A. Allgemeine Lehrverfassung. 1. Übersicht der Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand.	Vorschule im Winterhalbjahr**)				Realschule						Gesamt- zahl
	III	II	I	Gesamt- zahl	VI	V	IV	III	II	I	
Religionslehre	2½		3	5½	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch	—	2	2	4	5	4	5	5	4	4	27
Französisch	—	—	—	—	6	6	6	5	5	4	32
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	5	4	4	13
Rechnen und Mathematik	3 1		5 1	10	4	4	5	5	5	5	28
Geschichte	—	—	—	—	1	1	3	2		2	9
Erdkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre (Physik und Chemie)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2+2*	2+2*		12
Schreiben	7½	4		15½	2	2	2	—	—	—	6
Lesen		4			Siehe Deutsch.						
Anschauungsunterricht und Heimatkunde		1			1	—	—	—	—	—	—
In jeder Klasse Stunden	14	18½	20	36	25	25	29	30 +2*	30 +2*	30 +2*	169
Gesang	—	2		1	II. Gesang- klasse 2	I. Gesangklasse 2 St. Chorgesang.				4	
Turnen	—	—	—	—	III. Turn- klasse: 3	II. Turn- klasse: i. S. 3, i. W. 2	I. Turnklasse: i. S. 3, i. W. 2		i. W. 1		i. S. 9 i. W. 8
						davon i. S. abwechselnd 1 Spielen für I und II.					

*) Wahlfreie Stunden: Linearzeichnen.

**) Wir geben nur die Übersicht, wie die Stunden seit Michaelis 1901, seitdem die Vorschule anders gestaltet ist, geordnet waren.

2. Verteilung der Stunden auf die Lehrer im Schuljahr 1901/1902.

Lehrer und Zahl der Stunden	Klassenlehrer in	Realschule						Vorschule		
		I	II	III	IV	V	VI	I.	II.	III.
Dr. Weineck Direktor 16+1	I	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkde.	4 Deutsch 2 Geschichte		3 Gesch.					
Professor Dr. Willenberg Oberlehrer 22	II	4 Englisch 4 Französ.	4 Englisch 5 Französ.	5 Englisch						
Zimmermann Oberlehrer 24	III	5 Mathe- matik	5 Mathe- matik 2 Naturl.	4 Mathe- matik 5 Französ.	3 Mathe- matik					
Werner Oberlehrer Bibliothekar i. S. 23 i. W. 22	V	2 Religion 2 Religion 2 Religion 2 Religion i. S. 1 Spielen.				2 Religion 4 Deutsch 1 Gesch.	6 Französ 1 Gesch.			
Dr. Fischer Oberlehrer 22	IV			5 Deutsch 6 Französ.	5 Deutsch 6 Französ.	6 Französ.				
Dr. Richter Oberlehrer 24	—	5 Physik u. Chemie	2 Natur- beschr. 2 Erdkde	2 Naturb. 2 Erdkde 1 Rechnen	2 Naturb. 2 Erdkde 2 Rechnen	2 Natur- beschr.	2 Natur- beschr.			
Groskopf Kantor S 23 W. 23 + 2	VI	2 Gesang (I. Kl.)*				2 Gesang (II. Kl.)* 2 Erdkde	3 Religion 5 Deutsch 4 Rechnen 2 Erdkde 2 Schreib.	1/2 Gesang i. W. 2 Deutsch		
i. S. Behling Zeichen- und Turnlehrer i. W. Gustavus Zeichenlehrer 28		2 Zeichnen 2 Linearzeichnen	2 Zeichnen 2 Linear- zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib.	2 Zeichnen 2 Schreib. 4 Rechnen					
		i. S. 2 Turnen (I. Turnkl.) (die 3. St. s. b. Werner)		i. S. 3, i. W. 2 Turnen (II. Tkl.)		3 Turnen (III. Turnkl.)				
		i. W. 1 (I. und II. Turnklasse)								
Murmann Lehrer i. S. 26	I. Vor- klasse							3 Religion 7 Lesen u. 1 An- Deutsch schauung 5 Rechnen 2 Deutsch 4 Schreib. 1 Heimatk.		
Lange Lehrer i. S. 14	II. Vor- klasse							7 Lesen u. Schreiben 5 Rechnen 2 Lesen u. Diktat		
	Vor- schule I—III							3 Religion 1 Rechnen	1 Rechnen	
								5 Rechnen 4 Schreiben 4 Lesen 1 Heimatkunde 2 Deutsch	3 Rechnen 2 1/2 Relig. 7 1/2 Lesen u. Schreib.	
i. W. 30 Rettschlag L. a. d. Bürgersch. 4								4 Schreiben		

*) Von den Quintanern waren die besten Sänger zur Verstärkung des Chors und zur Entlastung der III. Turn-
klasse, die des Lehrers besondere Sorgfalt erfordert, der I. Gesangklasse und II. Turnklasse zugeteilt.

Der durchgenommene Lehrstoff.

Erste Klasse. Klassenlehrer Direktor Dr. Weineck.

1. Religion. Das Reich Gottes im Alten Bunde, übersichtlich wiederholt und erweitert durch Lesen von Psalmen und Abschnitten der Propheten, und im Neuen Bunde: Leben Jesu nach Lukas, ergänzt aus Johannes und durch die Bergpredigt und Gleichnisse aus Matthäus. — Liebeswerke der evangelischen Kirche. — Wiederholung der Bibelkunde, des Kirchenjahrs, der Hauptstücke (ihr Zusammenhang), der Lieder, Sprüche und Psalmen. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Natur-, Wander- und vaterländische Lieder, von Schiller schwierigere Balladen, Sinngedichte, das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans, und gute Prosa aus dem Lesebuche, priv. Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Göthes Götz und Hermann und Dorothea; alles das in kleineren Klassenarbeiten und Vorträgen verarbeitet. — Die Arten der Dichtung, Ueberblick über Leben und Werke unsrer grossen Dichter, Aufbau des Dramas. — Uebung im Anordnen und alle 4 Wochen ein Aufsatz. — 4 St. Weineck.

Aufsätze: 1) Wie bewahrt und bewährt Penelope ihre Treue? — 2) Das Haus. — 3) Der Mensch im Kampfe mit dem Feuer (Klssfs.) — 4) Welche Verdienste hat sich Friedrich Wilhelm I. um den Ausbau des preussischen Staates erworben? (Klssfs.) — 5) Was muss in Schillers Ballade „Die Kraniche des Bykus“ zusammenkommen, um den Mord zu sühnen? — 6) Welche Hindernisse muss Hermann überwinden, um seine Dorothea doch zu gewinnen? — 7) Das Meer ein Freund des Menschen? — 8) Was treibt nach Schillers Wilhelm Tell die Lande zur Erhebung? (Klssfs.) — 9) Arnold von Melchthal. — 10) Das Strafgericht, das in Schillers Wilhelm Tell an Gessler vollzogen wird (Klssfs.)

3. Französisch. Gelesen: La Vie de Collège en France (Berlin, Gaertner); einige Gedichte. — Sprechübungen im Anschluss daran, sowie über Dinge des täglichen Lebens nach Ploetz, Petit Vocabulaire. — Grammatik: Adjektiv, Adverb, Fürwort, Präpositionen, im Anschluss an eine Auswahl von Lesestück 70–78 aus G. Ploetz, Uebungsbuch C; dazu deutsche Uebungsstücke. — Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten: Uebersetzungen ins Französische, Beantwortung von Fragen, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. — 4 St. Willenberg

4. Englisch. Gelesen: Marryat, The Settlers in Canada (Leipzig, Renger); einige Gedichte. — Sprechübungen wie im Französischen (Franz, First Vocabulary). — Grammatik: Die Hauptsachen aus den verschiedenen Gebieten der Syntax nach Leitfd. II. T., Kap. VI ff. — Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten, wie im Französischen. — 4 St. Willenberg.

5. Mathematik. Logarithmenrechnung. — Gleichungen 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Anfangsgründe der Trigonometrie und einfache Dreiecksberechnungen mit Zurückführung auf rechtwinklige. — Planimetrie ergänzt und wiederholt, Dreieckskonstruktionen. — Anfangsgründe der Stereometrie, die Formeln für Oberfläche und Inhalt der Körper. — Stereometrische Rechenaufgaben. — Alle 4 Wochen 1 schriftliche Arbeit, z. T. in der Klasse. — 5 St. Zimmermann.

6. Geschichte. Kurze Wiederholung der vaterländischen, besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte von 919 bis Friedrich Wilhelm I., dann deutsche und, soweit nötig, ausserdeutsche bis zu Kaiser Wilhelm I. — 2 St. Weineck.

7. Erdkunde. Die Länder Europas mit ihren Kolonien; vergleichende Uebersichten, besonders auch imbezug auf Erzeugnisse, Handel und Verkehr. — 2 St. Weineck.

8. Naturlehre. a) Physik: Magnetismus, Elektrizität, Schall, Licht nach Koppes Anfangsgründen. Wiederholung des Pensums von II. — Das wichtigste aus der mathematischen Geographie. — 3 St. — b) Chemie: Nichtmetalle u. wichtigere Metalle. Die wichtigsten chemischen Grundbegriffe und Gesetze, Natürlich vorkommende chemische Verbindungen inbezug auf Zusammensetzung und Krystallform. — 2 St. Richter.

9. Zeichnen. Freihandzeichnen: Zeichnungen nach schwierigeren Flachornamenten und Gipsmodellen mit Wiedergabe der Beleuchtung. Malen mit Wasserfarben nach Blättern und Zweigen, sowie nach Gebrauchsgegenständen. — Linearzeichnen: Weitere Ausführung der rechtwinkligen Projektionsart, Durchdringung geradliniger Flächen und ebenflächiger Körper und Einführung in die Schattenkonstruktion. — 2 St. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

Zweite Klasse. Klassenlehrer Prof. Dr. Willenberg.

1. Religion. Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Die wichtigsten Abschnitte aus Matthäus und Lukas, einige aus Johannes, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse; vorher Bibelkunde. — Reformationsgeschichte im Anschluss an Luthers Lebensbild. — Wiederholung der Hauptstücke, Sprüche und Lieder, dazu einige neue und drei Psalmen. — Das Kirchenjahr. — Einiges von den Liebeswerken der evangelischen Kirche. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Prosa und Gedichte aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek (Ausz. von Foss), besonders die zum Lernen ausgewählten, meist epischen Gedichte; das Nibelungenlied in Uebersetzung und die Odyssee (Voss), beides in Auswahl; daran angeknüpft der griechische und germanische Götterglaube. — Einfache Belehrung über Vers- und Strophenbau und die Hauptarten der Dichtung. — Schwierige grammatische Erscheinungen. — Uebung im Anordnen, mündliche Wiedergabe und kleine Vorträge, an das Gelesene angeknüpft. — Lebensgang einiger Dichter. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz aus dem Gelesenen oder der Geschichte oder über Beobachtetes und Erlebtes. — 4 St. Weineck.

3. Französisch. Gelesen aus Erckmann-Chatrion, *Histoire d'un Conscrit* und einige Gedichte. — Sprechübungen wie in I. — Grammatik: Wiederholung; dann Wortstellung und Syntax des Artikels und des Adjektivs, im Anschluss an Lesest. 57—68 aus G. Ploetz, *Uebungsbuch C*, mit den deutschen Uebungsstücken. — Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten: Uebersetzungen ins Französische, Beantwortung von Fragen, Diktate. — 5 St. Willenberg.

4. Englisch. Gelesen aus Deutschbein und Willenberg, *Leitfaden I. T. Kap. XXXIV Alfred the Great* und II. T., *Lesestücke I—XIII* und einige Gedichte. — Sprechübungen im Anschluss daran. — Grammatik: Vervollständigung der Formenlehre, besonders unregelm. Verben, nach Leitf. I. T. Kap. XXVI—XXX, dann Wortstellung und Syntax des Verbs nach Leitf. II. T. Kap. I—VI. — Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten, wie im Französischen. — 4 St. Willenberg.

5. Mathematik. Planimetrie: Erweiternde Wiederholung des Lehrstoffes der IV und III; Proportionalität der Strecken, Aehnlichkeitssätze und ihre Anwendung, Umfang und Inhalt des Kreises, Konstruktionen, besonders mit Anwendung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. — 3 St. — Arithmetik: Wiederholung der Buchstabenrechnung, die Sätze der Radizierung, Gleichungen 1. und 2. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. — 2 St. — Alle 3 Wochen 1 schriftliche Arbeit, z. T. in der Klasse. — Zimmermann.

6. Geschichte, zus. mit III. Ueberblick über die vaterländische Geschichte des Mittelalters, dann die neuere Zeit bis 1740. — 2 St. Weineck.

7. Erdkunde. Physische Erdkunde Deutschlands, Handels- und Verkehrswege, kurze Wiederholung des Politischen. — 2 St. Richter.

8. Naturbeschreibung. Pflanzenbestimmen, Vertreter der Kryptogamen; Bau und Leben der Pflanze. — Bau, Lebensthätigkeit und Pflege des menschlichen Körpers. Exkursionen. — 2 St. Richter.

9. Naturlehre. Vorbereitender Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper, Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Wärme. — 2 St. Zimmermann.

10. Zeichnen. Freihandzeichnen nach Gipsmodellen mit Wiedergabe der Beleuchtung. — Uebungen im Skizzieren und Treffen von Farben nach getrocknetem Herbstlaub. — 2 St. — Linearzeichnen: Darstellung verschiedener Körper in rechtwinkliger und schiefwinkliger Projektion nebst Abwickelungen und Schnitten. Der Punkt, die Linie, die Fläche, der Körper im Raume. — 2 St. mit Klasse I zusammen. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

Dritte Klasse. Klassenlehrer Oberlehrer Zimmermann.

1. Religion. Bibelkunde. — Das Reich Gottes im Alten Bunde: Wiederholung und neue biblische Abschnitte. — Wiederholung der Hauptstücke, Sprüche und Lieder; dazu einige neue und drei Psalmen. — Das Kirchenjahr, der evangelische Gottesdienst und etwas von der Heidenmission. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek (Ausg. von Foss), Auswahl aus dem Gudrunliede, durchgesprochen und grossentheils wiedererzählt; die ausgewählten Gedichte und einige Prosastellen gelernt. — Einfache Belehrung über Vers und Strophe. — Grammatik: Wiederholung und Befestigung der Satzlehre. Satzbilder. Satzzeichen; Fügewörter. Schwierigeres vom Eigenschafts-, Für- und Umstandswort; das Wichtigste von den Zeiten, dem Konjunktiv, Infinitiv und Particp. — Anleitung zum Anordnen; alle 4 Wochen ein Aufsatz, erzählend oder beschreibend, im Anschluss an den Lesestoff, die Geschichte oder Beobachtetes. — 5 St. Fischer.

3. Französisch. Gelesen: aus G. Ploetz-Kares Übungsbuch, Lesestücke 29—54 mit 2 Auslassungen; im Anschluss daran Sprechübungen. — Grammatik: Unregelmässige Verben wiederholt, Gebrauch von avoir und être; reflexive, persönliche und unpersönliche Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs und Particips, Kasus nach Verben. — Alle 5 Wochen 4 schriftl. Arbeiten: Uebersetzungen ins Französische, Beantwortung von Fragen, Diktate. — 5 St. Zimmermann.

4. Englisch. Nach Leitf., I. T. Kap. I—XXV die Formenlehre (mit Einschluss der wichtigsten unregelmässigen Verben) nebst den notwendigsten Regeln der Syntax, im Anschluss an die z. T. auswendig gelernten Lesestücke. — Sprechübungen. — Niederschriften aus dem Gedächtnisse, Uebersetzungen ins Englische, Diktate, Beantwortungen von Fragen; alle 4 Wochen 3 Arbeiten. — 5 St. Willenberg.

5. Mathematik und Rechnen. Geometrie: Wiederholung der Lehraufgabe der IV, dann Flächengleichheit und Inhalt der Figuren, Verwandlungen und Teilungen; Umfang und Inhalt des Kreises (nur durch Anschauung); Konstruktionen mit Hilfsdreiecken. — Arithmetik: Die 4 Grundrechnungen mit Buchstaben; Zerlegung algebraischer Summen, Gleichungen I. Grades in Zahlen und Buchstaben; Quadratwurzeln. — Alle 3 Wochen eine grössere Aufgabe, z. T. in der Klasse. — 4 St. Zimmermann. — Rechnen: Wiederholung der gemeinen und Dezimalbrüche; die Rechnungen des bürgerlichen Verkehrs, Flächen- und Körperberechnung. — 1 St. Richter.

6. Geschichte. Zusammen mit Kl. II. Siehe dort!

7. Erdkunde. Politische Erdkunde von Deutschland und die aussereuropäischen Erdteile. — Kartenskizzen nach Debes Zeichenatlas I. — 2 St. Richter.

8. Naturbeschreibung. i. S. Beschreibung von Pflanzen und Zusammenfassung zu natürlichen Familien; dabei die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Exkursionen. — i. W. Vertreter der Weichtiere, Gliederfüsser, Würmer, Stachelhäuter und Pflanzentiere. Etwas Pflanzen- und Tiergeographie. 2 St. Richter.

9. Zeichnen. Freihandzeichnen nach gerad- und krummflächigen Körpern, Rotationskörpern und Gefässen, sowie nach farbigen Flachornamenten. Freies Entwerfen von Friesen, Füllungen, Bändern u. dergl. Uebungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtniss. — 2 St. — Linearzeichnen: Handhabung der Zeicheninstrumente und Materialien. Zeichnen der Linien, Winkel, Vierecke, Vielecke. Die wichtigsten Konstruktionen über den Kreis, Konstruktion der Ovalen, Eiformen, Spiralen, Ellipsen, der jonischen Schnecke und archimedischen Spirale, der Cykloide und verschiedener Gewölbebogen. Zeichnung verschiedener Sternfiguren und Rosetten, gerad- und krummlinige Muster. — 2 St. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

Vierte Klasse. Klassenlehrer Oberl. Dr. Fischer.

1. Religion. Erweiternde Wiederholung der bibl. Geschichten des A. und N. T. mit etwas Bibelkunde. Das 3. Hauptstück erklärt, das 4. und 5. nur gelernt, dazu die Sprüche und Lieder; das 1. und 2. Hauptstück wiederholt. — Das Kirchenjahr, der evangelische Gottesdienst in den Hauptzügen und etwas von der Heidenmission. — 2 St. Werner.

2. Deutsch. Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek gelesen, besprochen, wiedergegeben und angeordnet; die ausgewählten Gedichte und Prosastellen gelernt. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre; Wiederholung des einfachen Satzes; Satzverbindung und Satzgefüge; Arten der Haupt- und der Nebensätze; Satzbilder. Wiederholung der Rechtschreibung. — Diktate und alle 4 Wochen ein Aufsatz (freiere Nacherzählung und einfache Beschreibung oder Schilderung.) — 5 St. Fischer.

3. Französisch. Gelesen aus G. Ploetz, Übungsbuch die Lesestücke 1—27. Im Anschluss daran Sprechübungen. — Grammatik: Wiederholung bes. wichtiger Abschnitte des Pensums der V. Dann die Verben auf -ir mit und ohne Stammerweiterung, die unregelmässigen Verben, Geschlecht der Hauptwörter, Bildung des Plurals und der weibl. Form, Steigerung des Adjektivs, Umstandswort und Zahlwort. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit wie in III. — 6 St. Fischer.

4. Mathematik und Rechnen. Ebene Geometrie bis zu den Parallelogrammen einschl.; leichte Konstruktionsaufgaben. — Anfänge der Buchstabenrechnung. — 3 St. Zimmermann. — Regeldetri, Gewinn-, Verlust-, Zinsrechnung, Berechnen von Flächen und Körpern. — 2 St. Richter.

5. Geschichte. Das Wichtigste von den Aegyptern und vorderasiatischen Kulturvölkern und die Hauptereignisse der griechischen und römischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und bis zu Augustus. — 3 St. Weineck.

6. Erdkunde. Die Länder Europas ausser Deutschland; Grundzüge der allgemeinen Erdkunde. — Skizzen nach Debes Zeichenatlas II. — 2 St. Richter.

7. Naturbeschreibung. i. S. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach dem natürlichen System; Lebenserscheinungen der Pflanzen; Herbarien. — Exkursionen — i. W. Erweiternde Wiederholung der Wirbeltiere im System — 2 St. Richter.

8. Zeichnen. Rosetten und stilisierte Naturformen. Farbige Ornamente; Uebungen im Treffen der Farbe, im Skizzieren flacher Formen und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Uebung im Verändern, Füllungen der geometrischen Grundformen. — 2 St. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

9. Schreiben. Schön- und Schnellschreiben; kleine Geschäftsaufsätze und Fremdwörter. — 2 St. i. S. Behling, i. W. Gustavus.

Fünfte Klasse. Klassenlehrer Oberlehrer Werner.

1. Religion. Biblische Geschichten des N T, einige des A. T. wiederholt. — Das 1. Hauptstück mit Sprüchen wiederholt, das 2. erklärt und mit Sprüchen gelernt; ausgewählte Strophen aus 6 neuen Kirchenliedern, die früher gelernten wiederholt. — Das Kirchenjahr in einfachster Form — 2 St. Werner.

2. Deutsch und Geschichtserzählung. Prosastücke und Gedichte gelesen, durchgesprochen und wiedererzählt, die ausgewählten Gedichte, auch Prosastellen gelernt. — Satzteile, Haupt- und Nebensatz; Satzbilder; Für-, Verhältnis- und Bindewort; etwas Wortbildungslehre. — Rechtschreibung mit wöchentlichem Diktat; statt dessen alle 4 Wochen Nacherzählungen als erste Aufsätze, meist in der Klasse. — Griechische und römische Sagengeschichte. — 5 St. Werner.

3. Französisch. Gelesen: Lesestück 33—67 (z. T. auswendig gelernt) aus G. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. C. Sprechübungen im Anschluss daran. — Grammatik: Wiederholung des Pensums von VI, namentlich der regelmässigen Konjugation; dazu unregelm. Pluralbildung, Steigerung des Adjektivs, Fürwörter, Zahlwörter, Wortstellung im Fragesatze, Konjunktiv, Part. Praes. und Gerundiv, Veränderlichkeit des Part. Perf., orthographische und lautliche Veränderungen von Verben auf -er. — Schriftliche Arbeiten wie in III. — 6 St. Fischer.

4. Rechnen. Gemeine und zehnteilige Brüche, vermischte Aufgaben, einfache Regeldetri, Zeitrechnung; Zerlegen in Faktoren bis 200; Inhalt der Parallelogramme, des Dreiecks, Vierecks und Würfels. Aufgaben aus der Alters- und Invaliditätsversicherung. — 4 St. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

5. Erdkunde. Ueberblick über die fremden Erdteile, dann eingehend Deutschland, daran gewonnen allgemeine geographische Vorstellungen. — Das Wichtigste von der Globuslehre und den Tages- und Jahreserscheinungen. — 2 St. Groskopf.

6. Naturbeschreibung. i. S. Heimische Blütenpflanzen und im Anschluss daran die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen, i. W. Vertreter der Wirbeltiere beschrieben und verwandtschaftlich zusammengestellt — Das Knochengerüst des menschlichen Körpers. — 2 St. Richter.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift mit Rücksicht auf Rechtschreibung. — 2 St. i. S. Behling, i. W. Gustavus.

8. Zeichnen. Gerad- u. krummlinige Figuren nach Tafelzeichnungen, Skizzieren flacher Formen, Uebungen im Farbentreffen und Zeichnen von Lebensformen aus dem Gedächtnis. — 2 St. — i. S. Behling, i. W. Gustavus.

Sechste Klasse. Klassenlehrer Kantor Groskopf.

1. Religion. Biblische Geschichten des A. T. und die Festgeschichten aus dem N. T. — Das 1. Hauptstück eingehend, das 2. ohne Luthers Erklärung kurz behandelt mit den ausgewählten Sprüchen und Kirchenliedern gelernt. — 3 St. Groskopf.

2. Deutsch und Geschichtserzählung. Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche gelesen, besprochen und wiedererzählt, die ausgewählten Gedichte gelernt. — Der einfache Satz mit seinen Hauptteilen; Haupt-, Zeit-, Eigenschafts- und Zahlwort; die wichtigsten Für- und Verhältniswörter, einige Wortfamilien. — Rechtschreibung durch Ableitung und wöchentlich 1 Diktat oder Niederschrift aus dem Gedächtnis. — 5 St. Groskopf. — Deutsche Heldensage und Geschichtsbilder: Wilhelm I. und seine Eltern, Friedrich der Grosse, der grosse Kurfürst, Preussen wird Königreich, Martin Luther, Karl der Grosse. — 1 St. Werner.

3. Französisch. Die Laute, Lautier- und Leseübungen. Die Lesestücke 1–32 aus Ploetz, Elementarbuch C, einige auswendig gelernt; im Anschluss daran Sprechübungen. — Indikativ von avoir, être und den regelmässigen Verben und das Notwendigste vom Substantiv, Adjectiv, Zahlwort und Pronomen. Abschriften, Diktate, Niederschriften aus dem Gedächtnisse und Beantwortung französischer Fragen. — 6 St. Werner.

4. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen, Resolvieren und Reduzieren, leichte Regeldetri, etwas aus der Zeitrechnung und aus der Raumberechnung; Faktoren bis 120. — 4 St. Groskopf.

5. Erdkunde. Anschauungsunterricht im Freien und an Abbildungen, Tages- und Jahreserscheinungen, Einführung in das Verständnis der Karte und geographische Grundvorstellungen bei der Heimatkunde und bei einem Ueberblick über Deutschland, die Länder Europas und die andern Erdteile. — Globus. — 2 St. Groskopf.

6. Naturbeschreibung. S. Heimische Blütenpflanzen, hauptsächlich zur Erkennung der wesentlichen Formen und Merkmale; W. Säugetiere, Vögel und Fische nach Bau und Lebensweise beschrieben. — 2 St. Richter.

7. Schreiben. Deutsche und lateinische Schönschrift wie in V. — 2 St. Groskopf.

Die schriftlichen Arbeiten wurden in VI und V ausser den Abschriften und einigen Aufsätzen sämtlich, weiter hinauf die in den fremden Sprachen grösseren Theils in der Klasse angefertigt, dazu kamen von III ab die vorgeschriebenen freien deutschen Klassenarbeiten in allen wissenschaftlichen Fächern ausser in Religion und Mathematik.

Vorschule.

I. S. 1. Abteilung allein (I. Klasse), Klassenlehrer Murmann; 2. und 3. Abteilung zusammen (II. Klasse), Klassenlehrer Lange; i. W. 1. und 2. Abteilung (3. und 2. Jahrgang) meist zusammen, 3. Abteilung (1. Jahrgang) allein, Klassenlehrer Lange.

Erste Abteilung.

1. Religionslehre. Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. T., das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung, einige Sprüche und Kirchenlieder. — 3 St. i. S. Murmann, i. W. Lange.

2. Lesen aus Paulsicks Lesebuch für Vorschulen, 2. Abt. Grössere Lesefertigkeit und Wiedererzählen; Erlernen kleiner Gedichte, Abschriften. — 4 St. i. S. Murmann, i. W. Lange. — **Deutsch.** Rechtschreibung durch Diktat und Niederschreiben von Erlerntem; das Wichtigste von den Hauptwortarten und der Wortbeugung. — i. S. 3 St. Murmann, i. W. 2 St. Groskopf.

3. Schreiben. Deutsche u. lateinische Schönschrift. — 4 St. i. S. Murmann, i. W. Rettschlag.

4. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten, mündlich bis 1000, schriftlich unbegrenzt. — i. S. 5 St. Murmann, i. W. 6 St., davon 1 allein, Lange.

5. Anschauungsunterricht. Heimatkunde und Anschauung an Bildern von den Jahreszeiten. — 1 St. — i. S. Murmann, i. W. Lange.

Zweite Abteilung.

1. S. aller Unterricht bis auf 2 St. Deutsch mit der 3. Abteilung, i. W. Religion und 1 St. Rechnen mit der 3. Abteilung, das übrige mit der 1. Abteilung zusammen.

1. **Religion** wie die 1. Abteilung, nur weniger und einfacher, i. S. 3 St. Murmann, i. W. 2½ St. Lange.

2. **Lesen.** Geläufiges Lesen aus Paulsicks Lesebuch für Vorschulen, Wiedererzählen, Abschriften. — 4 St. Lange. — **Deutsch.** Uebung der Rechtschreibung in Diktaten und die ersten Anfänge der Grammatik. — 2 St. — i. S. Murmann, i. W. Lange.

3. **Schreiben.** Deutsche Buchstaben und Wörter. — 4 St. — i. S. Lange, i. W. Rettschlag.

4. **Rechnen.** Die 4 Grundrechnungsarten von 1—100, schriftlich zuletzt bis zu fünfstelligen Zahlen. — i. S. 5 St., i. W. 6 St. Lange.

Dritte Abteilung.

Religion und 1 St. Rechnen mit der 2. Abteilung zusammen, das übrige allein, alles bei Lange.

1. **Religion** (2. Abteilung.)

2. **Lesen und Schreiben** nach der Fibel von Bangert, auch lateinische Druckschrift; Wiedererzählen, Erlernen kleiner Gedichte, Anschauung von Bildern. — i. S. 9, i. W. 7½ St.

3. **Rechnen.** Die 4 Grundrechnungsarten von 1—20, schriftlich bis 100. — i. S. 5, i. W. 4 St.

Technischer Unterricht.

1. **Turnen.** Die Anstalt besuchten ohne die Vorschüler im S. 98, im W. 99 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 2, i. W. 5	
aus anderen Gründen	keiner	
zusammen	im S. 2, im W. 5	
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 2 pCt., im W. 5 pCt.	

Von den 3 Turnabteilungen war die 1. aus der I., II. und III. Kl., die 2. aus IV. und 5 Schülern der V., die 3. aus den übrigen Schülern der V. und der VI. gebildet, zur 1. gehörten i. S. 40, i. W. 38, zur 2. i. S. 28 und i. W. 30 und zur 3. i. S. 32, i. W. 27. — Je 3 St.; i. W. 1. u. 2. Abt. je 2 St. jede und 1 St. zusammen. — i. S. Behling; die Spielstunde erteilte Werner, i. W. Gustavus.

Turnspiele. Die III. Turnabteilung spielte wöchentlich 2 mal ½ St. statt des Turnens. — Spiele: Letztes Paar herbei, Schwarzer Mann, Bärenschlag, Schlaglaufen, Kreifussball, Drittenabschlagen. — Die II. und I. Turnabteilung hatten wöchentlich eine gemeinsame Spielstunde, wozu abwechselnd eine Turnstunde jeder Abteilung benutzt wurde, an welcher sich auch Schüler der III. Turnabteilung beteiligten.

Spiele der II. Turnabteilung: Diebschlagen, Türkenkopf, Balljagd, Schlagball, Reiterball, Wanderball, Wettlaufen, Drittenabschlagen, Seilziehen. — Spiele der I. Turnabteilung: Barlaufen, Türkenkopf, Schleuderball, Schlagball, Faustball u. a.

Der schönbeschattete Turnplatz und die heizbare Turnhalle, die beide nur wenige Minuten von der Schule entfernt liegen, werden ausser von der Realschule auch von der Bürger-, Töchter- und Volksschule benutzt.

2. **Gesang.** Die Sänger der I. bis IV. Klasse mit einigen aus der V. bildeten den Sängerkor; Treffübungen in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten, ein-, zwei- und dreistimmige Lieder und Choräle. Motetten. — 2 St. Groskopf.

Die zweite Gesangabteilung (V. und VI. Kl.): Vorbereitung fürs Singen nach Noten, Gehör- und Stimmbildungsübungen, Treffübungen. Einführung in die gebräuchlichsten Dur-Tonarten mit Hilfe der Krause'schen Wandernote. Rhythmische Uebungen, ¼-¾-2/4, 3/8-6/8 Takt. Einstimmige Choräle und Lieder. — 2 St. Groskopf.

Die erste Vorschulklasse und die I. Abteilung der zweiten Vorschulklasse: Einfache Lieder und Choräle. — ½ St. Groskopf. — 3. **Zeichnen.** Siehe bei den einzelnen Klassen II—V!

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Titel des Buches.	Klasse.
Religionslehre	Preuss, Biblische Geschichte	VII.—IV.
	O. Schulz, Biblisches Lesebuch, herausg. von Klix . . .	III.—I.
	Neues Testament und Psalmen (mit nicht zu kleinem Druck!) . . .	IV.—I.
	Provinzial-Gesangbuch	VI.—I.
Deutsche Sprache	W. Bangert, Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht. Ausg. B	Vorsch. 3.Abt.
	K. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. 1. und 2. Abt. Neue Ausgabe	Vorschule I. u. II. Abtlg.
	J. Hopf und K. Paulsiek, Deutsches Lesebuch 1. Teil 1., 2. und 3. Abt. Alte Ausgabe	VI.—IV.
	Dasselbe II. Teil, 1. Abt. Ausg. von Foss	III.—I.
	Regeln u. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI.—I.
	Wilmanns, Deutsche Schulgrammatik I. Teil	VI. und V.
Französische Sprache	Buschmann, Leitfaden für d. Unterr. in d. deutsch Sprachlehre	IV.—I.
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang d. fr. Spr., Elementarbuch Ausg. C	VI. und V.
	Dieselben, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausg. C	IV.—I.
	Fin für die Klassenstufe bearbeiteter französischer Prosaiker	II. und I.
Englische Sprache	Ploetz, Petit Vocabulaire français	II. und I.
	Deutschbein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I. Teil	III. und II.
	Dasselbe II. Teil	II. und I.
	Ein für die Klassenstufe bearbeiteter englischer Schriftsteller	I.
Rechnen u. Mathematik	Franz, First English Vocabulary	I.
	A. Böhme, Rechenbuch No. III, IV, X und XII	VI.—III.
	Müller, Die Mathematik auf Gymnasien u. Realsch. B. I. Teil	IV. und I.
	Reidt, Die Elemente der Mathematik II. Teil	III. und II.
Naturwissenschaften	Müller u. Kutnewsky, Aufgaben aus der Arithmetik etc.	III. und II.
	Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte I. und II. B.	IV.—II.
	Lenz, Bau des menschlichen Körpers	II.
Erdkunde	Koppe, Anfangsgründe der Physik, Ausg. B, I. Teil	II. und I.
	K. Schlemmer, Leitfaden der Erdkunde I. Teil	V.
	Dasselbe II. Teil	IV. und II.
	E. v. Seydlitz'sche Geographie, Ausgabe D, Heft 2 u. 3	III.
	Schulatlas von Debes für die mittleren Klassen	VI.—IV.
	Derselbe, Ausgabe für weitergehende Bedürfnisse	III.—I.
	Putzger, Historischer Schulatlas	III.—I.
Geschichte	Zeichenatlas von Debes	IV.—II.
	David Müller, Alte Geschichte	V. und IV.
	Derselbe, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	III.—I.
Gesang	Derselbe, Geschichte des deutschen Volkes (nur empfohlen)	I.
	Noack, Liederschatz für höhere Schulen, Heft 1 und 2	VI.—III.
	Günther und Noack, Chorlieder für höhere Schulen	IV.—I.



B. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- 1901.
19. Februar. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium genehmigt die Einführung von Müller u. Kutnewsky Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie.
26. März. Dass. sendet im Auftrage des Herrn Ministers ein neues Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht mit dem 1. Heft der Abbildungen solcher Gegenstände, die als Vorlagen dienen sollen.
30. März. Min.-Verfügung, dass auf jede Unterrichtsstunde 10 Minuten Pause kommen sollen.
15. Juni. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium sendet ein Exemplar der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben der höheren Schulen, die nach der Bestimmung des Herrn Ministers spätestens mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft treten sollen.
3. Juli. Dass. sendet als Geschenk des Herrn Ministers je 2 Exemplare von Nauticus Jahrbücher für Deutschlands Seeinteressen (1899 und 1900), Beiträge zur Flottennovelle und Deutschlands Handels- und Machtpolitik.
30. Juli. Dass. macht aufmerksam auf das deutsche Flottenlesebuch und die 2. Ausgabe von Wislicenus Deutschlands Seemacht.
8. August. Ministerial-Erlass: Infolge des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich haben alle Kanzleien 6 Wochen lang schwarz zu siegeln.
31. August. Das Kgl. Prov.-Schulkollegium sendet ein Exemplar der Tafel 1. der Laufbahnen in der Kaiserl. Marine.
5. Oktober. Dass. genehmigt die neue Einrichtung der Vorschule.
10. Oktober. Dass. sendet das 2. Heft des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht mit Abbild.
19. Oktober. Min.-Verfügung macht auf die kleine Schrift „Deutschlands Jugend, übe Pflanzenschutz!“ aufmerksam.
19. Oktober. Min.-Verfügung empfiehlt die Behandlung der Elemente der neueren Wetterkunde und 2 diese behandelnde Bücher.
18. Novemb. Dass. sendet die vom Herrn Minister am 25. 10. erlassenen Bestimmungen über die Versetzung mit der Weisung, sie im nächsten Jahresbericht abdrucken zu lassen. (Siehe nachher).
29. Novemb. Dass. genehmigt die Einführung von H. Müller Die Mathematik auf Gymnasien und Realschulen, Unterstufe, und Buschmann Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre.
30. Novemb. Dass. sendet die vom Herrn Minister am 29. Oktober erlassenen Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen mit der Weisung, sie im nächsten Jahresbericht zu veröffentlichen.
16. Dezemb. Dass. giebt Ausführungsbestimmungen für die Schlussprüfung.
- 1902.
26. Februar. Dass. sendet ein Exemplar des Plakates: Deutschlands Seemacht von Radow.

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Haupt-

fache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfächer ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringenden Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Stdt.

Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen).

§ 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an Voianstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Stdt.

C. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 16. April 1901 und wird, so Gott will, am 22. März d. J. schliessen. Aus dem Lehrerkollegium schied am 1. Oktober v. J. der Vorschullehrer Herr Murrmann aus und trat in den Ruhestand nach vierundvierzigjähriger Dienstzeit, die er fast ausschliesslich an der Vorschule zugebracht hat. Gross ist die Zahl der Männer und Jünglinge,

die ihm die Grundlage ihrer Bildung schulden und mit freudigem Danke seines Unterrichts gedenken. Und ebenso ist ihm bei allen Kollegen, die mit ihm zusammen an der Schule gearbeitet haben, ein treues Gedächtnis sicher. Die hingebende Treue in seinem Amt ist auch von der hohen Behörde durch die bei Sr. Majestät erwirkte Verleihung des Kronenordens IV. Klasse ehrend anerkannt. Möge er sich der wohlverdienten Ruhe noch lange erfreuen!

Nach Herrn Murmanns Ausscheiden Michaelis v. J. wurde die Vorschule anders eingerichtet. Es werden nicht mehr wie bisher der 1. und 2. Jahrgang als 2. Klasse zusammen unterrichtet, sondern der 2. und 3. Jahrgang bilden jetzt zusammen die 1. Klasse, und der 1. Jahrgang hat, mit Ausnahme weniger Stunden, allein Unterricht. So kann diesen Anfängern der Lehrer allein seine Aufmerksamkeit und Zeit widmen und erreicht mit ihnen in weniger Stunden mehr als bisher, wo er sie immer $\frac{1}{2}$ Stunde, in der er sich mit der anderen Abteilung abgab, beschäftigen musste. Damit sind Stunden erspart, und die Vorschule kommt mit einem Lehrer und einigen Ueberstunden aus, wie aus der Uebersicht vorn zu sehen ist.

Am 1. Oktober v. J. verliess uns auch zu unserm aufrichtigen Bedauern der Zeichen- und Turnlehrer Herr Behling, der an das Real-Progymnasium in Luckenwalde ging. Er hatte unsrer Schule nur 3 Jahre angehört, aber auch er wird bei Lehrern und Schülern unvergessen sein. Möge er in seinem neuen Amte mit dem gleichen Erfolge wirken wie hier!

An seine Stelle kam Herr Hermann Gustavus. Geboren am 21. Januar 1866 zu Ober-Gemmin, Kreis Landsberg a. d. W., ist er, auf dem Seminar zu Drossen ausgebildet, seit Ostern 1888 erst in Dölzig, dann an der siebenklassigen Volksschule in Vietz, Kreis Landsberg, Lehrer gewesen. Während eines einjährigen Urlaubs hat er sich von hier aus an der Kunstschule zu Hamburg zur Zeichenlehrerprüfung vorbereitet, die er dort auch bestanden hat.

Der Unterzeichnete war leider zweimal auf einige Zeit durch Krankheit an seiner amtlichen Thätigkeit verhindert, erst bald nach Pfingsten auf 7 Tage und dann auf 14 Tage kurz vor Weihnachten. — Sonst war der Gesundheitszustand bei Lehrern und Schülern gut bis auf die Masern, die im Januar und Februar einen grossen Teil der Vorschüler und auch 2 grössere Schüler längere Zeit am Schulbesuch hinderten, aber bei allen sehr gut verliefen.

Der Sedantag und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurden wie üblich mit Festrede, Gesängen und Gedichtvorträgen gefeiert; bei der öffentlichen Feier am 27. Januar d. J. sprach Herr Oberlehrer Zimmermann über den Einfluss, den Kaiser Wilhelm II. auf Schule, Wissenschaft und wissenschaftliche Bestrebungen fördernd und bestimmend ausgeübt hat. — Der heimgegangenen Kaiser, der Reformation, der Leipziger Schlacht und des Geburtstags Luthers und Schillers wurde in herkömmlicher Weise bei der gemeinsamen Andacht gedacht. — Am Schluss des vorigen Schuljahres wurde wieder eine öffentliche Vortragsfeier abgehalten, bei der Gesänge mit Gedichten, welche Schüler vortrugen, abwechselten; und am letzten Nachmittag vor Weihnachten erfreuten der Direktor und vier Lehrer die versammelte Schülerschar durch ernste und heitere Vorträge, die zwischen Weihnachtsgesängen eingelegt waren.

Das Schulfest am Nachmittag des 2. September war diesmal nicht — wie sonst immer — vom Wetter begünstigt. Kaum konnte der Auszug, das Wettwerfen und Gerwerfen, das Wettspringen und der kurze Reigen noch ausgeführt werden, da trieb heftiger Gewitterregen alles in den Saal des Schützenhauses, und hier musste nun zum Ersatz für die Turnspiele die Jugend sich durch Chorgesänge und Freiübungen unterhalten. Aber das that der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Eintrag, und nach dem Abendessen konnte doch wieder der schöne Fackelreigen und der Einzug ungestört von statten gehen. — Für die Spende des Bieres sagen wir den Brauereipächtern, Herren Zillig und Schulze und Frau Köhler, für die Ueberlassung des Platzes dem Vorstand der Schützengilde, für die Ausrichtung der Bewirtung den helfenden Damen und für die Verschönerung des Einzuges durch bengalisches Feuer allen denen, die uns damit erfreut haben, sowie den Gästen für ihre freundliche Teilnahme besten Dank! — Die Turnfahrt, an der zum ersten Male eine grössere Zahl von Schülern, z. T. ohne rechten Grund, sich nicht beteiligte, ging in den herrlichen Unterspreewald, bis nach Schlepzig und vom Sommerdamm rückwärts zu Fuss, durch den Wald zu Kahn. — Der Nachmittagsausflug am 18. Oktober ging bei sehr gutem Wetter durch den schönsten Teil unsrer Heide nach Biebersdorf. — Eisbahn war leider in

diesem Winter nur sehr kurze Zeit, weitere Fahrten waren gar nicht möglich. — Wie immer steuerten unsre Schüler zum Gustav Adolf-Verein und für die Heidenmission.

Die Schlussprüfung hielt am 6. März d. J. der Herr Prov.-Schulrat Dr. Michaelis ab; 7 Schüler der 1. Klasse erhielten das Zeugnis der Reife für die Obersekunda.

D. Die Berechtigungen der Realschule.

Hauptaufgabe der Realschule.

Die (lateinlose) Realschule hat vornehmlich die Aufgabe, junge Leute, die als Gewerbetreibende, Kaufleute, Landwirte, Subalternbeamte oder in ähnlichen Stellungen in das praktische Leben eintreten wollen, für diesen Beruf und ihre gesellschaftliche Stellung wissenschaftlich vorzubilden. Sie stattet ihre Zöglinge mit einer Bildung aus, die für das bürgerliche Leben in ihrem vollen Umfange zu verwerten ist, und zwar von unten auf. — Diese wissenschaftliche Bildung wird in den 3 oberen Klassen der Oberrealschule fortgeführt und zum Abschluss gebracht. Dazu kommt, dass ein Schüler der lateinlosen Realschule, der das Gymnasium oder das Realgymnasium durchmachen soll, jetzt, nachdem das Reform-Gymnasium und das Reform-Realgymnasium geschaffen ist, auch bei der Versetzung in die 3. Klasse noch ohne alle Schwierigkeiten auf ein solches übergehen kann. Denn diese neue Art von Gymnasium und Realgymnasium beginnt das Lateinische erst in Unter-Tertia und ist in den 3 Unterklassen den Realschulen vollkommen gleich; beide haben aber schliesslich doch dasselbe Lehrziel und die gleichen Berechtigungen wie die alten Gymnasialanstalten.

Berechtigungen der Realschule.

- I. Das Zeugnis der Reife für die Klasse III (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt:
 1. zum Eintritt in die unterste Klasse einer königlichen Landwirtschaftsschule;
 2. zum Eintritt in die Forstlehre als Unterförster (Elementarschule auch ausreichend).
- II. Das Zeugnis der Reife für die Klasse I (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt:
 1. zum Besuche der Lehranstalt des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin;
 2. zum Eintritt als „Gehilfe“ für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung (jetzt meist nur durch das Reifezeugnis zu erlangen),
 3. zur Meldung für den Eintritt in die Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei Berlin (mit Nachprüfung im Latein für die Tertia eines Gymnasiums).
- III. Das Reifezeugnis der Realschule (in 6 Jahren durch die Schlussprüfung zu erreichen) berechtigt:
 1. zur Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
 2. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee;
 3. zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen;
 4. zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin;
 5. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin;
 6. zum Civilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst;
 7. zum Civilsupernumerariat bei den königlichen und Provinzial-Verwaltungsbehörden (Regierungs- und Kreissekretär und Sekretär bei der Provinzialverwaltung);
 8. zum Civilsupernumerariat (für den Büreaudienst) bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung;
 9. zum Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst;
 10. zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank;
 11. zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule für Maschinentechniker (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen);
 12. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen (Nachprüfung im Latein für die Obersekunda eines Realgymnasiums);

13. zum Besuch der höheren Abteilung der königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Nachprüfung im Latein für die Quarta eines Gymnasiums);
14. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule. —
Wenn jemand auf Grund dieses Reifezeugnisses die Oberrealschule noch besucht, kann er dadurch auch das Folgende erlangen:

IV. Das Zeugnis der Reife für Unterprima der Oberrealschule (in 7 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den königlichen Eisenbahnen;
2. zu der Meldung zur Landmesser-Prüfung und weiterhin, nach bestandener Landmesser-Prüfung, zum Supernumerariat bei der königlichen Grund- und Gebäudesteuerverwaltung („Kataster-Supernumerar“), sowie — nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kurses (zu Berlin oder Poppelsdorf) und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung — zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den königl. Auseinandersetzungsbehörden („General-Kommissionen“);
3. zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den königlichen Bergbehörden;
4. zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant und nicht über 28 Jahre alt ist (also ausnahmsweise);
5. zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant ist;
6. zum Eintritt als Studierender in eine tierärztliche Hochschule (Nachprüfung im Latein);
7. zum Eintritt als Eleve in die königl. Militär-Rossarztschule in Berlin (Nachprüfung im Latein);
8. zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt (Nachprüfung im Latein).

V. Das Zeugnis der Reife für Oberprima der Oberrealschule (in 8 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. zum Eintritt als Civilsupernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat;
3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den kaiserlichen Werften;
4. zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. (Wenn der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden kann, so dürfen mit Genehmigung des Stationskommandos junge Leute zugelassen werden, welche das Zeugnis der Reife für Unterprima besitzen.)

VI. Das Abgangszeugnis der Oberrealschule (in 9 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. zum Studium des Bau-, Bauingenieur- und Maschinenfachs mit nachfolgender Befähigung zum höheren Staatsdienst, sowie des Schiffsbau- und Schiffmaschinenbaufachs mit nachfolgender Befähigung für den Dienst in der kaiserlichen Marine (auf den technischen Hochschulen zu Charlottenburg, Hannover und Aachen und auch auf ausserpreussischen);
2. zum Studium des Bergfachs auf den Bergakademien (zu Berlin, Clausthal und Aachen und ausserpreussischen) und zu den Prüfungen für die obere Berg-, Hütten- u. Salinenverwaltung;
3. zum Studium des Forstfachs auf den Forstakademien (zu Eberswalde und Münden und ausserpreussischen) und zu dem Dienst in der oberen Forstverwaltung;
4. zu allen Studien der philosophischen Facultät der Universitäten mit Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
5. zum Eintritt als „Eleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst (Reichsdienst);
6. zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin;
7. zum Dienst auf Avancement in der Armee und in der Marine;
8. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient ausserdem sämtliche Berechtigungen der Realgymnasial-Abiturienten, jetzt mithin auch die zum Studium der Medizin und Rechtswissenschaft und zu dem Beruf des Arztes, des Richters und des höheren Verwaltungsbeamten.



E. Statistische Mitteilungen.

1. Die Schülerzahl im Schuljahr 1901/1902.

	A. Realschule							B. Vorschule.			
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.	I.	II.	III.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	9	9	18	21	25	16	98	12	9	11	32
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1900/1901	7	1	2	5	1	1	17	11	—	—	11
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	12	13	19	12	—	—	9	11	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	1	—	1	12	15	2	1	14	17
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1901/1902	10	13	18	22	18	15	96	12	12	14	38
5. Zugang im Sommer-Halbjahr	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer-Halbjahr	2	1	—	—	—	1	4	2	—	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	—	1	—	2	2	—	—	2
8. Schülerzahl am Anfang des Winter-Halbjahrs	9	12	18	23	20	14	96	12	12	14	38
9. Zugang im Winter-Halbjahr	—	—	—	2	1	—	3	—	—	—	—
10. Abgang im Winter-Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1902	9	12	18	25	21	14	99	12	12	14	38
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	16 J. 3 M.	15 J. 4 M.	14 J. 6 M.	13 J. 6 M.	11 J. 7 M.	10 J. 10 M.		9 J. 5 M.	8 J. 2 M.	7 J. 8 M.	

2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausld.	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausld.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1901	93	—	—	5	63	35	—	34	—	—	4	35	4	—
2. Am Anfang des Winter-Halbjahres 1901/1902	92	—	—	4	60	36	—	34	—	—	4	34	4	—
3. Am 1. Februar 1902	95	—	—	4	61	35	—	34	—	—	—	34	4	—

3. Das **Zeugnis der Reife** für die Obersekunda einer Ober-Realschule erhielten Ostern 1902:

No.	Name	Geburtsort	Alter	Be- kenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange		Beruf.
						in der Schule?	in der I. Kl.?	
1.	Moritz Arndt	Clausdorf Kr. Teltow	16 1/4 J.	evg.	Ziegeleibesitzer in Clausdorf	6 J.	1 J.	Kaufmann
2.	Walther Bietz	Lübben	15 3/4 J.	evg.	Korbmachermst. in Lübben	7 J.	1 J.	prakt. Beruf
3.	Ernst Gensing	Fürsten- walde	15 J.	evg.	Kaufmann in Lübben	6 J.	1 J.	Real- gymnasium
4.	Georg Gruber	Lübben	16 2/3 J.	evg.	Prediger in Lübben	7 J.	1 J.	Ober- realschule
5.	Rudolf Köstlich	Lübben	16 1/2 J.	evg.	Färbermeister in Lübben	8 J.	1 J.	Zimmer- meister
6.	Emil Lengefeld	Lübben	16 1/2 J.	evg.	Fouragehändler in Lübben	8 J.	1 J.	Kaufmann
7.	Franz Weiland	Berlin	17 3/6 J.	evg.	Schlächtermstr. in Berlin	2 J.	1 J.	prakt. Beruf

F. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. (Bibliothekar Oberl. Werner.) Geschenkt: Vom Hohen Ministerium: Schmoller, Sering und Wagner Handels- und Machtpolitik, 1. und 2. Band, je 2 Stück, — Nauticus Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1. u. 2. Jahrgang, je 2 Stück, — Nauticus Beiträge zur Flotten-Novelle, 2 Stück, — vom Kgl. Prov.-Schulkollegium: Lehrpläne u. Lehr aufgaben f. d. höh. Schulwesen in Preussen, 1901, — Die Laufbahnen in der Kaiserl. Marine, Tafel I, — Köpke und Matthias Monatsschrift für höhere Schulen, 1. Heft, — Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen, — von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitzisches Magazin, 77. Band, — Codex diplomaticus Lusatae sup. I, Bd. II, — von der Nederl. Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde: Mitteilungen Bd. 6 Heft 7 u. 8, — von Herrn v. Radowitz, Leutnant im Brandb. Jäger-Bat. No. 3: Kraemer Das XIX. Jahrhundert, 3 Bände, — von Herrn Dr. Cornicelius in Berlin: Viele Teile der deutschen Rundschau und einige Hefte von Westermanns Monatsheften, — von den Herrn Verlegern: Weidmann in Berlin: Monatsschrift für höhere Schulen 1-2, Büttner Uebungsstoff zur deutschen Rechtschreibung und orthographisches Uebungsheft, — Bellermann, Imelmann, Jonas Suphan Abriss der deutschen Grammatik, — Spemann in Stuttgart: Heinze Die Provinz Brandenburg, — Baedeker in Leipzig: Baedeker Die Rheinlande, Süd-Deutschland, Südbayern und die österreichischen Alpenländer, — Osternitz und Voigtländer in Dessau: Schiller Volksbildung und Volksittlichkeit, — von Herrn Prof. Dr. Willenberg Internationaler Schülerbriefwechsel, No. 1, — vom Lehrer-Kollegium der Anstalt: Verhandlungen des preussischen Landtags i. J. 1899. — Fortgeführt: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, dazu Statistische Mitteilungen, 18. Heft, — Grimm Deutsches Wörterbuch, — Klein Gaea, — Hoffmann Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, — Lyon Zeitschrift für den deutschen Unterricht, — Schnell und Wickenhagen Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel, — Holzmüller, jetzt Schmitz-Mancy Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, — Victor Die neueren Sprachen, — hierzu Supplementheft: Helm Die amtlichen Schriftstücke zur Reform der franz. Syntax und Orthographie, — Die Kreide, Fachblatt f. d. Zeichen- und Kunstunterricht, — seit Januar 1902: Der deutsche Schulmann, pädagogisches Monatsblatt. — Gekauft: Steuer Rechenbuch, Heft 1 und 2, — Koldewey Die Titulatur des höheren Lehrerstandes in Braunschweig, — Horn Schulbücher-Verzeichnis, — Pestalozzi-Verein Die Provinz Brandenburg, — Sach Die deutsche Heimat, Frobenius Aus den Flegeljahren der Menschheit, — Maas Die Physiologie des Schreibens und Universalschreibschule.

2. Schülerbibliothek. (Oberl. Dr. Fischer und Oberl. Dr. Richter.) Geschenkt vom Hohen Ministerium Schmoller, Sering und Wagner Handels- und Machtpolitik, Nauticus Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Jahrgang 1899 und 1900 und Nauticus Beiträge zur Flottennovelle, je 2 Exemplare; — von E. Bietz (I) O. Höcker Der Tyrann der Goldküste, — von P. Schelhorn (III) Hauff Lichtenstein, — von O. Forwergk (II) E. von Barfus Im Lande der Buren, — von W. Groskopf (IV) A. Stein Coopers Lederstrump-Erzählungen. — Gekauft: Brandstädter Friedel findet eine Heimat, — F. Schmidt Krieger- und Vaterlandsliebe, — Zehlicke Heinrich von Plauen, — Rosegger Deutsches Geschichtenbuch, — Das Neue Universum, 21. Jahrgang, — Saat und Ernte auf dem Missionsfelde, 3. und 4. Jahrgang, 3 Stück, — Werner Rübezahl, — von Köppen In des Königs Rock, — Werdermann Reinecke Fuchs, — Andersen Ausgewählte Märchen, — Hoffmann Coopers Lederstrumpf-Erzählungen, — Chr. von Schmidt Die Ostereier, Das Johanniskäferchen, Das Täubchen, Die Kapelle, Das Blumenkörbchen.

3. Schülerhilfsbibliothek. (Dir. Dr. Weineck.) Geschenkt von den Herrn Verlegern: Weidmann in Berlin Schlemmer Leitfaden der Erdkunde I und II, Teubner in Leipzig H. Müller Die Mathematik B. I., 2 Exemplare.

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht. (Oberl. Zimmermann u. Dr. Richter.) Geschenkt: von Herrn Zeichenl. Behling 2 Stück Gips aus Sperenberg, — von Herrn Kaufmann Schröder in Geestemünde 1 Seespinne u. 1 Seestern, — von H. Pfaffenroth, W. Callenbach,

K. Heidenreich (III) mehrere Muscheln, — von G. Münchenberg (IV) Puppe und Schmetterling des Totenkopfs. — Gekauft: Demonstrationsbarometer nach Kolbe, — Apparat zur Brechung des Lichtes in Flüssigkeiten, — Perkussions-Apparat mit 6 Kugeln.

5. Für Erdkunde und Geschichte. Geschenkt: vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium Die deutsche Seemacht, Tabelle von Rassow, — von W. Bietz (II) ein ausgegrabenes Gefäß, — von J. Grothe (III) die eiserne Hand einer Ritterrüstung.

6. Von den abgehenden Schülern schenkte K. Neumeister 10 M., O. Forwergk (II) eine Flöte, E. Bietz (I) und P. Schelhorn die vorhergenannten Bücher.

Allen Gebern herzlichen Dank!

H. Mitteilungen an die Eltern und Erzieher der Schüler.

1. Befreiung vom Turnen kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens erteilt werden.
2. Wahl und Wechsel der Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors.
3. Die Schüler, die wegen ungebührlichen Betragens oder wegen Trägheit mit Nachsitzen zu bestrafen sind, verbüssen diese Strafe in der dafür festgesetzten Strafstunde am Sonnabend von 2½ bis 3½, wenn nötig bis 4½ Uhr.
4. Sollen unsre Schüler gedeihen, so muss die Schule auf die Mitwirkung des Hauses rechnen, welches Schädliches oft weit leichter wahrnehmen und verhindern kann als die Lehrer.

Wichtig ist, dass die häuslichen Schularbeiten nicht zu unpassender Zeit angefertigt werden, nicht wenn die Knaben erschöpft aus der Schule kommen, oder wenn sie, zumal die kleinen, spät abends ermüdet sind, auch nicht in der Mittagshitze.

Bücher und andere Unterrichtsmittel dürfen bei Versetzungen oder beim Abgang nur mit Erlaubnis der Eltern und Erzieher verkauft oder verschenkt werden. Nur gut gehaltene Bücher in nicht veralteter Auflage dürfen weiter benutzt werden, was ganz besonders von den Atlanten gilt, ferner auch nur gut gebundene Bücher. Darum ist vor Beginn des Unterrichts dafür zu sorgen, dass die Einbände in Stand gesetzt werden.

Alle Schüler sind auch ausserhalb der Schule der Aufsicht der Lehrer unterstellt, nicht nur die auswärtigen. Bei Strafe untersagt ist Rauchen, Spiel um Geld, Wirtshausbesuch (ausser mit erwachsenen Angehörigen), spätes Umhertreiben und Abhaltung von Gelagen.

Wesentlich für die leibliche Entwicklung und auch für die geistige Frische ist viele und kräftige Bewegung im Freien, wofür die paar Turn- und Spielstunden nicht ausreichen. Dass unsere Schüler die gerade hier gebotene herrliche Gelegenheit zu Wanderungen und Spielen und zum Schlittschuhfahren tüchtig ausnutzen, das können wir ohne kräftige Unterstützung des Hauses nicht erreichen.

Mit Recht haben obrigkeitliche Verfügungen auf den Schaden hingewiesen, den eine einseitig getragene schwere Bücherlast auf den noch zarten Körper ausübt. Deshalb wollen Eltern und Erzieher mit darauf sehen, dass diese nicht zu schwer wird, und besonders die Knaben nötigen, ihre Bücher auf dem Rücken im Ranzen zu tragen, den sie auch auf Wanderungen gut gebrauchen können.

Nicht weniger erwünscht ist eine leichte Turnkleidung, wozu auch Turnschuhe gehören; damit sollte jeder rechtzeitig, d. h. gleich beim Beginn des Sommers, ausgestattet werden, zumal diese auch für den Knaben die angenehmste und überdies die billigste ist.

5. Für die Aufnahme in die Klasse VI ist erforderlich geläufiges Lesen und Schreiben auch der lateinischen Schrift, Kenntnis der wichtigsten Wortarten und Redeteile, Niederschrift eines leichten Diktates ohne grobe Fehler, Uebung in den 4 Grundrechnungsarten, namentlich im Kopfe, und Kenntnis der wichtigsten biblischen Geschichten.

6. Das neue Schuljahr nehme ich am Montag, den ... später entgegen. Mitzubringen ... letzte Impfschein und be...

7. Die Ferienordnung

- Osterferien
- Pfingstferien
- Sommerferien
- Herbstferien
- Weihnachtsferien

8. Das Schulgeld beträgt in der Vorschule für die 2. ... für die 1. ... in der Realschule in der V. ... in der IV ... in der II.

Lübben, den 15.

April d. J. Anmeldungen ausnahmsweise auch früher und für einheimische Knaben, der ... nis.

Viederbeginn des Unterrichts:

- Dienstag, den 8. April
- Donnerstag, den 22. Mai
- Dienstag, den 5. August
- Dienstag, den 14. Oktober
- Dienstag, den 5. Januar 1903.

Einheimische,	für Auswärtige
Mark	54 Mark
Mark	66 Mark
Mark	80 Mark
Mark	86 Mark
Mark	96 Mark.

Weineck.

